

**Caritas Zentrum
Fürstenfeldbruck
im Caritasverband
der Erzdiözese München
und Freising e.V.**



Konzeption

**Kinderhaus Farbenspiel
Obere Lagerstraße 13a + 13c**

82178 Puchheim

Inhalt

Vorwort	4
Unser Kinderhaus stellt sich vor	5
Träger:.....	5
Einrichtungsart und Zielgruppe.....	5
Öffnungszeiten:	6
Buchungszeiten:.....	6
Personelle Besetzung:.....	6
Räumlichkeiten.....	6
Das Leitbild der Einrichtung	7
Gesetzliche Grundlagen	7
Grundsätze der pädagogischen Arbeit	7
Förderung der Basiskompetenzen	7
Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche	8
Ethische und religiöse Bildung	8
Emotionalität und soziale Beziehungen.....	8
Sprachliche Bildung und Förderung	8
Mathematische Bildung.....	8
Naturwissenschaftliche und Technische Bildung	8
Umweltbildung – und -erziehung.....	9
Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung	9
Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -Erziehung	9
Musikalische Bildung und Erziehung.....	9
Bewegungsbildung und -förderung, Sport	9
Gesundheitserziehung	10
Umsetzung der pädagogischen Arbeit.....	10
Bereich Krippe	10
Pädagogische Zielsetzung	10
Tagesablauf	10
Freispiel.....	11
Vorkindergartenprojekt.....	11
Bereich Kindergarten.....	11
Pädagogische Zielsetzung	11
Tagesablauf	11
Vorschulprojekt/Vorkurs Deutsch	12

Bereich Schulkindergarten	13
Pädagogische Zielsetzung	13
Tagesablauf	13
Unterschiede Schulkindergartengruppen und Kindergartengruppen.....	14
Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven	15
Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung	15
Übergänge von der Krippe zum Kindergarten	16
Übergang vom Kindergarten in die Schule/ Zusammenarbeit mit den Grundschulen.....	16
Übergang vom Kindergarten zum Schulkindergarten.....	17
Inklusion: Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt....	17
Kinder verschiedenen Alters	17
Interkulturelle Bildung.....	17
Integration	17
Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität	17
Partizipation	17
Beobachtung und Dokumentation	18
Zusammenarbeit mit den Eltern.....	18
Aufnahmegespräche	18
Elterngespräche	18
Hospitationen	18
Elternabende.....	19
Elternvertretung.....	19
Elterninformation	19
Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung.....	19
Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Fürstenfeldbruck	20
Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	20
Kinderschutz.....	21
Qualitätssicherung	21
Beschwerdemanagement	22
Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme am öffentlichen Leben in Puchheim	22

Vorwort

Das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck ist Teil des Caritasverbandes der Erzdiözese München und Freising. Organisatorisch weitestgehend eigenständig ist das Caritas Zentrum Fürstenfeldbruck damit fachlich und strukturell eingebunden in einen leistungsfähigen und soliden Wohlfahrtsverband. Das Menschenbild und die Leitlinien des Caritasverbandes sind die wesentlichen Grundlagen aller unserer Angebote. Kindertagesbetreuung ist für uns in erster Linie Dienst am Menschen. Dies ist eine Verpflichtung für uns als Träger sowie für alle unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dienst am Menschen bedeutet dabei für uns, dass wir die Arbeit mit den Kindern in den Mittelpunkt unseres Handelns stellen. Kinder sind in jeder Altersstufe eigene Subjekte mit ihrer eigenen Gefühlswelt, Vorstellungen, Affektivität und ihren eigenen Interaktionsmöglichkeiten.

Die sich immer wieder verändernden Lebenssituationen von Kindern und Familien stellen eine zentrale Herausforderung für unsere Kindertageseinrichtungen dar. In der Kindheit sind die ersten sieben Jahre die prägendsten. In dieser Zeit werden die Grundlagen, die für das spätere Leben eines Menschen bedeutsam und wichtig sind, geschaffen. Der Gedanke, dass jeder Mensch einzigartig und im Grunde seines Wesens gut ist, leitet unsere pädagogische Arbeit. Für uns sind der Schutz des Individuums, die Wertschätzung, die wir jedem Kind entgegenbringen wollen, die Gleichberechtigung und das Recht jeden Kindes auf freie Persönlichkeitsentwicklung unverzichtbare Bausteine. Diese machen das Zusammenleben in der Gemeinschaft Kinderhaus erst möglich und die Kinder erfahren diese als Ort des Lernens und Erlebens. Die Kindertageseinrichtung stellt, neben der Familie, für das Kind einen sehr wichtigen Lebensabschnitt dar. Dort können Kontakte zu anderen Kindern und Erwachsenen geknüpft und neue Erfahrungen gesammelt werden. Dem Kind eröffnet sich die Chance, ganz bewusst eine Alternative zu seinen bisherigen Lebenserfahrungen kennen zu lernen.

Jede Altersstufe eines jeden Kindes erfordert dabei eine eigene Herangehensweise: Steht beim Säugling und beim Kleinkind das Erleben und Erlernen der Umwelt über alle Sinne im Vordergrund, der Erwerb erster Fähigkeiten im Umgang mit sich und seiner Umwelt, so wollen wir Kinder im Kindergartenalter besonders fördern, erste kognitive Fähigkeiten zu erleben und zu entwickeln und sie im Weiteren auch auf die Schule vorzubereiten.

Wir verstehen uns als Anwalt für die Menschen mit Förderbedarf in der Gesellschaft: Dies bedeutet, dass wir für Kinder Räume und Erfahrungswelten schaffen, in denen sie sich geborgen und aufgehoben fühlen, in denen sie behutsam neue, eigene Erfahrungen machen können. Wir stellen ihnen über unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Menschen zur Seite, die sie vertrauensvoll begleiten und unterstützen. Getragen vom Inklusionsgedanken möchten wir mit dem Angebot der Schulkindergartengruppen eine Möglichkeit schaffen, Kindern eine gute Startbasis für den Eintritt ins Schulleben zu vermitteln.

Unser Kinderhaus stellt sich vor

Träger:

Der Träger unseres Kinderhauses ist der Caritasverband der Erzdiözese München und Freising e.V. unter der Geschäftsführung des Caritas-Zentrums Fürstenfeldbruck.

Einrichtungsart und Zielgruppe

Im September 2011 wurde unser Kindergarten im Pavillon eröffnet. Auf dem gleichen Gelände wurde das Kinderhaus als feststehendes Gebäude erbaut und zusätzlich mit der Kinderkrippe zum September 2013 fertiggestellt. Nach dem Umzug vom Pavillon in das Kinderhaus wurde der Kindergarten im Pavillon im September 2013 mit einer Neubelegung weitergeführt. Im September 2017 kam ein neues Angebot dazu. In 2 Schulkindergartengruppen werden nun Kinder im letzten Jahr vor der Einschulung auf den Schulbesuch vorbereitet. Das Angebot richtet sich vor allem an Kinder, die vom Schulbesuch zurückgestellt wurden und steht allen Kindern aus Puchheim offen. Im Schulkindergarten- und Kindergartenbereich stehen auch Integrationsplätze für Kinder mit einem höheren Förderbedarf zur Verfügung. Generell besteht eine Leistungsvereinbarung mit dem Bezirk Oberbayern für die gesamte Einrichtung. Ab September 2019 bieten wir auch Integrationsplätze in der Krippe an. Nicht aufgenommen werden Kinder mit eindeutig heilpädagogischem Förderbedarf, der die Betreuung und Förderung in einer heilpädagogischen Einrichtung erfordert, sowie Kinder mit Pflegebedarf. Über die Aufnahme entscheidet der Träger.

Im November 2020 wurde das zweite Haus eröffnet und das Gruppenangebot um eine Krippengruppe erweitert.

Das Kinderhaus ist in 2 verschiedenen Gebäuden untergebracht und beherbergt aktuell fünf Kindergartengruppen mit Platz für jeweils 25 Kinder, 2 Schulkindergartengruppen mit jeweils 18 Plätzen und insgesamt 4 Integrationsplätzen, sowie drei Krippengruppen für je 12 Kinder. Bei Aufnahme von Integrationskindern verringert sich die Anzahl der Kinder in den Gruppen. Das Kinderhaus ist in vier Bereiche unterteilt:

Bereich Krippe:	2 Gruppen, Haus 1, Obergeschoss
Bereich Kindergarten:	3 Gruppen, Haus 1, Erdgeschoss
Bereich Kindergarten:	2 Gruppen, Haus 2, Erdgeschoss
Bereich Krippe:	1 Gruppe, Haus 2, Erdgeschoss
Bereich Schulkindergarten:	2 Gruppen, Haus 2 Obergeschoss

Im Kinderhaus Farbenspiel, Obere-Lager-Str.13a + 13c, können insgesamt 211 Kinder betreut werden, durch Integrationsgruppen in Krippe, Kindergarten und Schulkindergarten kann sich die Zahl der aufgenommenen Kinder verringern.

Wir nehmen Kinder im Alter von einem Jahr bis zur Einschulung auf.

Das Kinderhaus befindet sich im Nordteil von Puchheim, zentral und nahe der S-Bahn gelegen, am Rand eines Neubaugebietes.



Öffnungszeiten:

Kindergarten

Montag – Donnerstag 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Kinderkrippe

Montag – Freitag 7:30 Uhr bis 16:00 Uhr

Buchungszeiten:

Die Buchungszeiten können im Rahmen der Öffnungszeiten gewählt werden.

Eine Buchungszeit von mindestens 4 Stunden am Vormittag an 5 Tagen ist verpflichtend.

Um den Kindern genügend Raum für verschiedene Lernmöglichkeiten, Kleingruppenarbeit und Einzelförderung zu geben, empfehlen wir in den Schulkindergartengruppen eine Buchungszeit von mindestens 8:00 Uhr bis 14:00 Uhr. In der Krippe sind Splittingplätze an 2 oder 3 Tagen möglich.

Schließzeiten:

Bis zu 30 Tagen im Kalenderjahr, die Schließzeiten gelten für das gesamte Kinderhaus Farbenspiel.

Personelle Besetzung:

In jeder Kindergartengruppe arbeitet mindestens eine Fachkraft mit einer Ergänzungskraft zusammen.

Für jede Krippengruppe stehen mindestens eine Fachkraft und zwei Ergänzungskräfte bereit.

Die Schulkindergartengruppen sind entsprechend der gebuchten Zeiten mit ein bis zwei Fachkräften (Voll- und Teilzeit) und einer Ergänzungskraft besetzt. Fachkräfte können Erzieherinnen, Sozialpädagogen oder Heilpädagogen sein. Darüber hinaus steht den Gruppen für 25 bis 30 Stunden eine übergreifende Sozial- oder Heilpädagogin für besondere Fördermaßnahmen zur Verfügung. Bei Aufnahme von Integrationskindern wird zusätzlich ein Fachdienst für eine Stunde pro Woche und Kind eingesetzt.

Zusätzlich ist nach Bedarf (Buchungszeiten und Stellenplan) weiteres pädagogisches Personal vorhanden.

Die Gesamtleitung arbeitet als übergeordnete Kraft und trägt die Gesamtverantwortung für die Einrichtung.

Zudem bieten wir fünf Praktikumsplätze für Auszubildende im Erziehungswesen und/oder für junge Menschen, die einen Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilliges Soziales Jahr ableisten wollen.

Räumlichkeiten

Jede Gruppe verfügt über einen Gruppenraum und einen Nebenraum. Die Räume

bieten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an. Tischspiele, große Bauecken, Kreativbereich, Rollenspielecke, Rückzugsmöglichkeiten.

Das Leitbild der Einrichtung

Unser Leitsatz lautet: Dem Menschen zugewandt
Kinder fördern
Eltern stärken
Gemeinsam handeln

Dem Menschen zugewandt:

Das Kind mit seiner Familie steht im Mittelpunkt. Jedes Kind bringt seine eigene Lebenserfahrung mit. Jedes Kind ist einzigartig. Jedes Kind wird in seiner individuellen Persönlichkeit geachtet, anerkannt, akzeptiert und die individuelle Förderung setzt am jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes an.

Kinder fördern:

Kinder sind Akteure ihrer Entwicklung. Wir unterstützen sie, in dem wir auf ganzheitlicher Ebene mit ihren Stärken und Fähigkeiten arbeiten. Wir fördern das selbständige und soziale Handeln.

Eltern stärken

Wir pflegen ein vertrauensvolles Miteinander und begleiten die Eltern und Sorgeberechtigten in ihrer Erziehungsarbeit.

Gemeinsames Handeln

Wir verstehen die gemeinsame Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und pädagogischen Fachkräften als gemeinsamen Prozess, der geprägt ist von: Transparenz, Vorbildfunktion, Reflexion, Gesprächen. Dieses wird unterstützt durch Angebote für Eltern und Zusammenarbeit mit Fachdiensten und den Schulen

Gesetzliche Grundlagen

Die Grundlage unseres Handelns basiert auf dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit Ausführungsordnung (AVBayKiBiG) vom 8. Juli 2005, in der jeweils aktuellen Fassung.

Unser gesetzlicher Auftrag ist es, jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungschancen zu gewährleisten.

In unserer pädagogischen Arbeit orientieren wir uns am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP). Hierbei stehen für uns die Basiskompetenzen im Mittelpunkt.

Grundsätze der pädagogischen Arbeit

Förderung der Basiskompetenzen

Basiskompetenzen sind grundlegende und vielfältige Fähigkeiten, die ein Kind erwirbt, um seine eigene Persönlichkeit zu entfalten, um mit Menschen zusammenzuleben und um sich mit der Umwelt auseinanderzusetzen zu können.

Besonders wichtig dabei ist uns:

- Die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit zu fördern. Wir tragen dazu bei, dass jedes Kind ein positives Selbstbild aufbauen kann und dadurch ein gesundes Selbstwertgefühl entwickelt.
- Die Mitbestimmung der Kinder in ihrem Alltag.
- Das Lernen des Lernens: Kinder sollen es als positiv erleben, wenn sie sich neue Dinge aneignen und dabei eine gesunde Frustrationstoleranz entwickeln.

- Die Bereitschaft zur Verantwortungsübernahme sowie der aktiven Beteiligung an Entscheidungen: Kinder bestimmen und entscheiden mit, womit sie den Tag verbringen, was sie spielen und mit wem sie in Interaktion treten wollen. Die Mitarbeiterinnen greifen die Impulse auf und helfen, in kindgerechter Weise das eigene Handeln und die eigenen Emotionen reflektieren zu lernen.
- Die Entwicklung der Widerstandsfähigkeit und Persönlichkeitsbildung: Kinder dürfen „Nein“ sagen. Sie sollen Grenzen setzen und erleben können, sollen aber auch die Grenzen der anderen Kinder erfahren und einhalten.

Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsbereiche

Nach der Ausführungsverordnung des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (AVBayKiBiG) fördern wir folgende Bildungs- und Erziehungsbereiche:

Die nachstehenden Ausführungen zeigen beispielhaft auf, wie wir die in der AVBayKiBiG und im BEP enthaltenen Bildungs- und Erziehungsziele in unserer Einrichtung umsetzen.

Ethische und religiöse Bildung

Ehrlichkeit, Toleranz sowie Achtung des Menschen und der Schöpfung Gottes sind Werte, die wir den Kindern nahebringen wollen. Dies geschieht im Alltag durch den respekt- und liebevollen Umgang miteinander und durch die Hinführung mit allen Sinnen zum Staunen über die Einzigartigkeit der Schöpfung. Kirchliche Feste werden in diesem Sinn mit den Kindern gestaltet und gefeiert.

Emotionalität und soziale Beziehungen

Altersgemischte Gruppen geben Einzelkindern die Möglichkeit in geschwisterähnlichen Strukturen aufzuwachsen und bieten vielfältige Lern- und Entwicklungsanreize. Die Kinder lernen den Umgang mit Konflikten, Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft und eigene Stärken zu erkennen und einzusetzen. Die Kinder sind fest einer Gruppe zugeteilt und erfahren dadurch sowohl die Zugehörigkeit zu einer Gemeinschaft als auch Kontinuität in der Beziehung zu ihren Betreuerinnen.

Sprachliche Bildung und Förderung

Die Bildung der Sprache beginnt bereits im frühesten Kindesalter. Kinder erlernen Sprache primär durch persönlichen Kontakt zu den Bezugspersonen ihrer Umgebung. Wir unterstützen die Sprechfreude der Kinder mit Fingerspielen, Reimen und Liedern. Beim Vorlesen und Erzählen von Bilderbüchern und Geschichten wecken wir das Interesse an Literatur.

In Erzählkreisen lernen die Kinder immer wieder sich auszudrücken, ihre Wünsche und Gedanken zu formulieren. Sie lernen wie bedeutsam die Sprache für das gesellschaftliche Leben ist.

Kinder mit Migrationshintergrund werden zusätzlich zu unserem pädagogischen Alltag wöchentlich durch das Sprachprogramm „KIKUS“ gefördert.

Mathematische Bildung

Wir bieten den Kindern die Möglichkeit gemäß ihrer Entwicklung Erfahrungen mit Zahlen, Mengen und geometrischen Formen zu machen. Die Kinder lernen spielerisch Dimensionen von Zeit und Raum kennen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Wir beobachten Vorgänge und Veränderungen in der Natur und lassen die Kinder mit unterschiedlichen Materialien experimentieren. Ausprobieren verschiedener

Materialien mit allen ihren Sinnen verschaffen Kindern erste Erfahrungen mit technischen und naturwissenschaftlichen Vorgängen.

Umweltbildung – und -erziehung

Wir leben den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang mit der Umwelt vor. Durch Aufenthalte im Garten und Ausflüge in den Wald und die umliegenden Felder ermöglichen wir ihnen, ihre Umwelt mit allen Sinnen zu erleben und zu begreifen. Sie lernen Naturmaterialien und Tiere aus verschiedenen Lebensräumen kennen und erfahren durch Gespräche und Geschichten, wie wichtig es ist, achtsam damit umzugehen. Dazu gehört auch ein schonender Umgang mit Materialien und Energien sowie das Bewusstsein für die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen.

Informationstechnische Bildung, Medienbildung und -erziehung

Bereits im Kleinkindalter erhalten die Kinder spielerische Anregung zum Umgang mit Medien.

In unserer Einrichtung kommen CD-Player, Bücher und Lexika, Fotoapparate zum Einsatz.

Wichtig ist uns, den Kindern Medienangebote zu machen und diese auch kritisch zu hinterfragen. Viele Kinder wissen bereits, mit Computer, Fernseher und Konsole umzugehen und zu benutzen. Uns ist wichtig, mit den Kindern über einen verantwortungsvollen Umgang zu sprechen und gegebenenfalls alternative Angebote zu machen.

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und -Erziehung

Kinder nehmen ihre Umwelt mit allen Sinnen wahr. Wir sorgen durch die Bereitstellung von unterschiedlichen Materialien und Werkzeugen dafür, dass sie Gelegenheit bekommen ihre Phantasie und Kreativität auszuleben. Sie lernen Farben und Formen und die unterschiedliche Beschaffenheit und Nutzungsmöglichkeiten von Materialien kennen. Wir bieten verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten an und ermutigen die Kinder zum Experimentieren. Dies geschieht sowohl im freien Spiel als auch in Form von gezielten Angeboten.

Musikalische Bildung und Erziehung

Kinder haben von Geburt an Freude daran Geräuschen, Tönen und Klängen zu lauschen und setzen Musik meist spontan in Bewegung um. Diesen natürlichen Drang unterstützen wir durch spontane und gezielte Angebote. Die Kinder können erste Erfahrungen mit Musikinstrumenten machen. Lieder und Fingerspiele fördern die Sprachentwicklung und sind daher fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Gemeinsames Singen und Musizieren stärkt die Kontakt- und Teamfähigkeit.

Zusätzlich kommt wöchentlich eine Musikpädagogische Fachkraft zu uns ins Haus, die nach dem Konzept des Musikgartens arbeitet.

Bewegungsbildung und -förderung, Sport

Ausreichende Bewegungsmöglichkeiten sind eine wichtige Voraussetzung für eine gesunde körperliche Entwicklung. Sprachliche und kognitive Entwicklung stehen in engem Zusammenhang mit Bewegung.

In der Krippe geben wir während des gesamten Tagesablaufs den Kindern die Möglichkeit, ein vielfältiges Bewegungsangebot wahrzunehmen, umso Kraft, Geschicklichkeit und Ausdauer zu entwickeln.

Für alle Altersgruppen finden regelmäßig Bewegungsangebote in Kleingruppen statt. Dies fördert nicht nur gezielt die Grob- und Feinmotorik, sondern bietet auch den Rahmen, den Kindern Freude an der Bewegung in der Gruppe zu vermitteln. Bewegung hat immer eine soziale Komponente, im Sinne von Kommunikation, der Einhaltung von

Regeln sowie der Entwicklung der Selbstkompetenz durch die Erfindung und Erprobung neuer Bewegungsabläufe. Mit verschiedenen Materialien werden spielerisch Wahrnehmung, Körperbewusstsein und Kreativität gefördert.

Gesundheitserziehung

Die Kinder lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie werden angeregt die Körperpflege ihrem Alter entsprechend möglichst selbständig durchzuführen, ihre Körpersignale wahrzunehmen und entsprechende Bedürfnisse zu äußern. Unser geregelter Tagesablauf schafft einen Ausgleich von Aktion und Ruhezeiten. Wir bieten eine gesunde Kost an und achten auf eine abwechslungsreiche Ernährung.

Umsetzung der pädagogischen Arbeit

Bereich Krippe

Pädagogische Zielsetzung

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht das Kind.

Das Kinderhaus unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung, um dem Kind die besten Entwicklungs- und Bildungschancen zu geben. Wir leben ein offenes, bedürfnisorientiertes Konzept.

Unsere Ziele sind:

- eine für alle Beteiligten gelungene Eingewöhnung des Kindes, in dem sich Kinder und Eltern in unserer Einrichtung wohlfühlen und gerne kommen
- die Befriedigung der Grundbedürfnisse (Nahrung, Körperpflege, Liebe und Anerkennung, soziale Einbindung)
- die Entwicklung von Selbstständigkeit und Sozialverhalten
- die Stärkung von Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl
- die Vermittlung von bestmöglichen Entwicklungs- und Bildungschancen
- evtl. Entwicklungsverzögerungen frühzeitig zu erkennen und Beratung und Vermittlung von fachlicher Hilfe anzubieten
- einen positiven Übergang zum Kindergarten zu gestalten

Tagesablauf

7:30 – 8:00 Uhr	Frühdienst ankommen der Kinder im ruhigen Funktionsraum
Ab 8:00 Uhr	Öffnung des zweiten Funktionsraums (bewegter Raum)
7.40 – 9:30 Uhr	Die Kinder begeben sich in die Funktionsbereiche (freies Spiel / Garten /gezielte Angebote) In diesem Zeitraum gleitendes Frühstück (Mo, Mi, Fr: Brotzeit; Di + Do: Müsli) und Zähneputzen
9.30 Uhr	Morgenkreis (Singen, Spielen, Rituale im Jahreskreis), jedes Kind, welches teilnehmen möchte, ist willkommen!
10.45 Uhr	Wickeln der jüngeren Kinder und anschließendes Mittagessen
11.15 Uhr	Mittagskreis der größeren Krippenkinder, Hygienezeit und anschließend Mittagessen
11.30 Uhr	Schlafenszeit der jüngeren Krippenkinder
12.15 Uhr	Schlaf-/Ausruhezeit der älteren Krippenkinder
Ab 13.30 Uhr	Aufwachen, wickeln, gleitende Nachmittagsbrotzeit, Freispielzeit und gezielte Angebote in den Funktionsräumen, Gartenzeit

Durch Öffnung der Krippe, haben unsere Kinder von Anfang an die Möglichkeit selbstbestimmt zu entscheiden, was, wann, wie, wo und mit wem sie interagieren wollen. Sie lernen ihre Bedürfnisse wahrzunehmen und diese dann zu stillen.

Freispiel

In dieser Zeit dürfen die Kinder selbst entscheiden WO, WIE, WAS, WANN, MIT WEM und WIE LANGE sie etwas spielen wollen. Diese Phase ist einer der wichtigsten Abschnitte in unserem Krippenalltag und nimmt einen Großteil des Tages in Anspruch. Hier lernen die Kinder z.B.

- Rücksichtnahme
- Lösen von Konflikten
- Entwicklung eigener Ideen und die Verwirklichung dieser
- Entwicklung von Eigenmotivation
- Spielpartner auszuwählen
- Sozialverhalten aufzubauen
- Aktivität und Passivität selbst zu bestimmen

Die Erzieherinnen unterstützen die Kinder in diesem Zeitraum bei all ihrem Tun. Sie beobachten, trösten, helfen, schlichten bei Streit und sind Ansprech- und Spielpartner.

Vorkindergartenprojekt

Die Kinder, die im Herbst des nächsten Kindergartenjahres den Kindergarten besuchen werden, haben die Möglichkeit, an Angeboten teilzunehmen, in denen sie sich als „große Krippenkinder“ erleben dürfen. Sie treffen sich hierzu einmal wöchentlich. Hier werden dem Alter entsprechende Angebote durchgeführt, die schon an den Kindergartenalltag angelehnt sind.

Bereich Kindergarten

Pädagogische Zielsetzung

Eines unserer wichtigsten Erziehungsziele ist die Förderung der Selbständigkeit der Kinder. Unsere Aufgabe ist es, die Signale der Kinder wahrzunehmen und zu verstehen und ein positives Selbstwertgefühl zu vermitteln. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass Kinder den Mut haben Neues auszuprobieren und zu experimentieren. Wir helfen dem Kind dabei in partnerschaftlicher Interaktion.

Der Kindergarten ist ein Lebensraum, in dem Kinder Erfahrungsfelder vorfinden, die Familien und alleinerziehende Eltern unterstützen und begleiten. Wir arbeiten im Alltag mit dem situationsorientierten Ansatz und der Projektarbeit.

Im situationsorientierten Ansatz steht das Kind im Mittelpunkt. Themenschwerpunkte und Projektarbeiten werden, neben den vorgegebenen Bildungsthemen, durch gezielte Beobachtung nach Fähigkeiten und Interessen der Kinder und mit den Kindern geplant und durchgeführt.

Tagesablauf

7:30- 8:00 Uhr	Ankommen in der Frühdienstgruppe
8:00- 8:30 Uhr	Ankommen und Freispiel in der eigenen Gruppe
8:30- 9:00 Uhr	Morgenkreis
9:00- 9:30 Uhr	Gemeinsame Brotzeit
9:30-12:00 Uhr	Angebote, Projekte, Gartenzeit
12:00-13:00 Uhr	Mittagessen
13:00-14:00 Uhr	Schlafen in der Turnhalle

	Ruhephase in den Gruppen
14:00-14:30 Uhr	Freispiel, gemeinsame Brotzeit
14:30-15:30 Uhr	Nachmittagsangebote, Freispielzeit, Gartenzeit
15:30-16:00 Uhr	Spätdienstgruppe

Turnen:

Die Kinder werden zu verschiedenen Bewegungs-, Geschicklichkeits- und Ausdauerübungen angeleitet. Mit verschiedenen Materialien kann eine Bewegungsbaustelle aufgebaut werden. Dabei können die Kinder klettern, balancieren und sich ausprobieren.

Jede Gruppe hat einen festen Bewegungstag.

Morgenkreis

Jeden Morgen findet in jeder Gruppe ein Morgenkreis statt. Wir begrüßen uns mit einem Lied und besprechen mit den Kindern den Tag. In diesem Rahmen ist auch Zeit für das aktuelle Thema, dass mit Geschichten, Finger- und Kreisspielen und Aktionen begleitet wird.

Nachmittagsangebote

Wir bieten den Kindern am Nachmittag ein abwechslungsreiches Programm an. Die Kinder können sich gruppenübergreifend und nach ihren Vorlieben und Bedürfnissen eins von insgesamt vier Angeboten auswählen. Die Angebote erstrecken sich von Backen, Kochen, Bewegungsbaustelle über Basteln mit besonderen Materialien, Musik oder einer ruhigen Vorlesestunde. Freispiel und Gartenzeit wird täglich dazu angeboten.

Vorschulprojekt/Vorkurs Deutsch

Im Oktober beginnt für alle Kinder, die im darauffolgenden Sommer eingeschult werden, das Vorschulprojekt.

Gruppenübergreifend lernen sich alle Kinder kennen und werden in einer Kinderkonferenz in die Planung mit einbezogen. Die Themenwünsche der Kinder werden aufgegriffen.

Folgende Voraussetzungen für die Schulfähigkeit fließen in die verschiedenen Themen ein:

- Sprache und akustische Differenzierung (z.B. sich gut ausdrücken können)
- Optische Differenzierung (z.B. Formen und Mengen erfassen)
- Rechts – Links-Orientierung
- Feinmotorik
- Gedächtnis und Merkfähigkeit
- Arbeitsverhalten (z.B. sich selbst organisieren können)
- Soziale Kompetenzen

Wir bieten den Vorschulkindern viele Aktivitäten außerhalb der Einrichtung an, wie z.B. Besuch in Museen, Theater, Feuerwehr.

Selbstverständlich steht das Thema „Schule“ mit einem Schulschnuppertag und Aktivitäten in der Schule im Vordergrund.

Zum Kindergartenende verabschieden sich alle Vorschulkinder mit einer Übernachtung im Kindergarten.

Alle Vorschüler, deren Eltern nicht deutschsprachiger Herkunft sind, nehmen am Vorkurs Deutsch Unterricht in den Schulen teil. Zusätzlich können Kinder deutscher Herkunft am Vorkurs teilnehmen, wenn sie eine erweiterte sprachliche Förderung benötigen. In enger Kooperation zwischen Kindergarten und Schulen wird den Kindern

die Möglichkeit zu einer verbesserten sprachlichen Basis geschaffen. Diese wiederum ist wichtiger Bestandteil der Schulfähigkeit.

Bereich Schulkindergarten

Pädagogische Zielsetzung

Ziel der pädagogischen Arbeit ist die Hinführung zur Schulfähigkeit. Durch den geplanten Wechsel von Förder- bzw. Lerneinheiten und Freispiel werden die Kinder an den strukturierten Ablauf in der Schule herangeführt.

Wochenaufgaben fördern selbständiges und zielorientiertes Arbeiten und sind somit eine effiziente Vorbereitung auf den Schulalltag und die Hausaufgaben.

Das Aufgreifen der individuellen Förderschwerpunkte in der Einzelförderung, sowie die ganzheitlichen Gruppenbeschäftigungen gewährleisten eine umfassende, intensive Förderung jedes einzelnen Kindes.

Jedes Kind wird nach seinen Bedürfnissen und Möglichkeiten unterstützt. Kontinuierliches Beobachten und Reflektieren bilden die Grundlage für unser pädagogisches Handeln

In unserer pädagogischen Arbeit werden folgende Ziele angestrebt:

- Selbständigkeit und Selbstsicherheit
- Lernfreude und Lernbereitschaft
- Intensive Sprachförderung
- Kommunikationsfähigkeit
- Konzentrations- und Merkfähigkeit
- Aufgabenverständnis
- Erlangen von adäquaten Arbeitstechniken und angemessener Arbeitshaltung
- Gruppenfähigkeit und Persönlichkeitsentfaltung
- Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft
- Erhöhung der Frustrationstoleranz
- Wecken von Kreativität und Musikalität
- Vermittlung von Werten wie Akzeptanz und Toleranz

Tagesablauf

Die Tagesstruktur orientiert sich am Bedarf der Kinder, ist stärker geprägt von gezielten Fördereinheiten und Lernspielzeiten. Die folgenden Elemente finden sich im Tagesablauf wieder:

Morgenkreis

- Begrüßungslied
- kinesiologische Übungen zur Förderung der Konzentration,
- Gruppengespräche, Lieder, Spiele, Aktionen zum aktuellen Projekt
- Sprachförderung
- auditive Wahrnehmung

Mappenarbeit

- Vorgegebene Aufgabenstellungen
- Selbständige Aufgabenbewältigung
- Übung und Stärkung des Durchhaltevermögens

Freispiel

- Spielen im Gruppenverband oder alleine
- Soziales Lernen
- Konfliktbewältigung
- Gruppenprozesse bewältigen
- Persönlichkeitskompetenzen erweitern
- Kreativität fördern
- Gruppenregeln einhalten
- Gemeinsame Aktivitäten mit den Kindergarten- und Vorschulkindern

Gemeinsames Arbeiten am Tisch oder im Kreis

- Ziel- und zeitorientiertes Arbeiten
- Übungen zur optischen Differenzierung
- Übungen zu Mengen, Zahlen und Formen
- Übungen zur Förderung des logischen Denkens
- Übungen zum seriellen Denken und Ordnen
- Feinmotorische Übungen
- Experimente

Sprachbildung

- Würzburger Trainingsprogramm
- In Abstimmung mit den Schulen Teilnahme am Vorkurs Deutsch
- Lese- und Geschichten-Projekte
- Kleingruppenarbeit
- Theaterspielen

Einzelförderung

- Aufbau von persönlichen Beziehungen
- Vertiefung von Inhalten
- Erarbeiten von Lösungen
- Umgang mit der Zeit

Wochenaufgabe

Ein fester Bestandteil im Wochenrhythmus ist die Wochenaufgabe. Das Ziel der Wochenaufgabe ist es, die Kinder auf das selbständige Arbeiten im Schulalltag vorzubereiten.

Die Kinder erhalten montags eine lösbare Aufgabe, die sie zu einem selbst gewählten Zeitpunkt bis Freitag fertigstellen müssen. Sie erhalten dabei so viel Hilfe wie nötig und so wenig wie möglich.

Eine Wochenaufgabe kann zum Beispiel sein:

Ein altersentsprechendes Ausmalbild, eine kleine Bastelarbeit, „Lerne eine Schleife zu binden“, ein Lernspiel oder Informationen zu einem bestimmten Thema zu sammeln und diese den anderen Kindern zu präsentieren.

Bewegung

Um sich ausreichend konzentrieren zu können, ist Bewegung sehr wichtig. Diese bauen wir im alltäglichen Ablauf stets mit ein. An mehreren Tagen kann die Turnhalle genutzt werden und auch der Garten steht jederzeit den Kindern zur Verfügung. Einmal wöchentlich wird eine gezielte Turnstunde durchgeführt.

Unterschiede Schulkindergartengruppen und Kindergartengruppen

- Die Gruppe ist altershomogen, alle Kinder sind Vorschulkinder

- Gruppendynamische Prozesse sind vergleichbar mit denen in einer Schulklasse
- Die Kinder können lernen, sich selbst besser einzuordnen und zu organisieren
- Die Gruppe verfügt über eine höhere und sehr gut qualifizierte personelle Ausstattung
- Jede gestellte Aufgabe wird individuell mit dem Kind erarbeitet und durchgeführt.
- Die in der Schule geforderten Kulturtechniken werden erarbeitet und verfestigt
- Die Schulkindergartengruppen übernehmen eine Brückenfunktion zwischen Kindergarten und Schule
- Lernspielzeit: Gestaltung altersspezifischer, gezielter Projektarbeit, Mappenarbeit, Wochenaufgabe

Themenübergreifende Bildungs- und Erziehungsperspektiven

Übergänge sind wichtige Schritte im Leben eines Kindes, die es bei positiver Bewältigung stärken. Sie bedeuten zeitliche begrenzte Lebensabschnitte, die von besonderen Veränderungen gekennzeichnet sind, z. B. Eintritt in Krippe, Kindergarten, Schule.

Hier stehen die Kinder mit ihren Familien vor der Herausforderung, sich in relativ kurzer Zeit in einem neuen Umfeld zu Recht zu finden.

Übergang von der Familie in die Kindertageseinrichtung

Zwar steht das Kind im Mittelpunkt des Geschehens, aber auch für die Eltern ist der Eintritt des Kindes in die Kindertageseinrichtung etwas Besonderes. Auch auf sie kommen Veränderungen und neue Anforderungen zu. Sie müssen sich darauf einstellen, dass sie zu festen Tageszeiten ohne ihr Kind sind und dass sie nicht unmittelbar wissen, was es tut, denkt oder fühlt.

Dieses versuchen wir durch folgende Angebote zu erleichtern:

- Tag der offenen Tür
- Anmeldung
- Elternabende
- Schnuppertag (nur Kindergartenbereich)
- Eingewöhnung: individuell mit stufenweiser Steigerung der Verweildauer

Eingewöhnung in die Krippe:

Die Eingewöhnungszeit dauert ca. 3 – 4 Wochen und ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit.

Je nach Kind kann die Eingewöhnung aber auch kürzer oder länger andauern.

Die Krippenkinder wachsen mit einer festen Bezugsperson (z.B. Mutter oder Vater) in unseren Krippenalltag hinein. Eine Pädagogin nimmt sich dann stückweise immer mehr des Kindes an, bis eine entspannte vollständige Trennung stattfindet. Es ist uns sehr wichtig, dass das Kind die Möglichkeit bekommt, die für sich „passende“ Pädagogin an der Seite zu haben. Signale des Kindes werden erkannt und aufgenommen.

Die Zeit der Eingewöhnung soll als positive Erfahrung erlebt werden. Deshalb ist es wichtig, die Bedürfnisse aller beteiligten Personen wahrzunehmen und nach Möglichkeit zu berücksichtigen.

Eingewöhnung in den Kindergarten

Die Eingewöhnung wird für jedes Kind individuell gestaltet. Die Aufnahme der neuen Kinder folgt gestaffelt, damit jedem Kind die besondere Aufmerksamkeit zu Gute kommt.

Wir beginnen mit einem kurzen Aufenthalt für Ihr Kind am ersten Tag.

Bitte bringen Sie ausreichend Zeit mit, um Ihr Kind in Ruhe begleiten zu können. Dies ist sehr wichtig, um Ihrem Kind Sicherheit zu geben!

Wir vereinbaren dann, wenn Sie sich verabschieden, eine Abholzeit mit Ihnen.

Ihr Kind bleibt jeden Tag etwas länger bei uns, bis die reguläre Buchungszeit erreicht ist und Ihr Kind gerne bei uns bleibt.

Eingewöhnung in die Schulkindergartengruppen

Alle Kinder und Eltern, die in die Schulkindergartengruppen aufgenommen werden sollen, bekommen eine Einladung zu einem gemeinsamen Erstgespräch, in dem die offenen Fragen geklärt und wichtige Informationen ausgetauscht werden. Die Kinder haben die Möglichkeit an einem Schnuppertag, die Räumlichkeiten und die Mitarbeiterinnen kennenzulernen.

In der 1. Woche nach der Sommerschließzeit des Kinderhauses beginnen wir mit einer gestaffelten Aufnahme der Kinder. Somit kommt jedem Kind eine besondere Aufmerksamkeit zu Gute.

In der Regel finden sich die kindergartenerfahrenen Kinder schnell in den Tagesablauf ein. Wir behalten uns vor das Tempo der Eingewöhnung individuell auf das Kind abzustimmen.

Übergänge von der Krippe zum Kindergarten

Der Übergang von Krippe zum Kindergarten findet fließend statt, so dass für Sie als Eltern nicht erneut eine zeitbeanspruchende Eingewöhnungsphase entsteht.

Den Kindern wird die Möglichkeit gegeben, sich schon in den Kindergarten einzuleben, indem sie ihre zukünftige Gruppe besuchen und dort Kinder und ihre Betreuerinnen schon kennen lernen.

Durch gemeinsame Aktionen, Festen und enger Zusammenarbeit von Krippe und Kindergarten, kennen die Kinder alle Mitarbeiterinnen, was den Übergang sehr erleichtert.

Wir unterstützen die Kinder und deren Eltern bei Übergängen in intensiver Weise. Ängste und Unsicherheit können genommen, Freude und Neugierde geweckt werden.

Methoden der fließenden Übergangsgestaltung

- Gemeinsame Feste
- Singkreise
- Gottesdienste
- Schnuppertage
- Gemeinsame Nutzung des Außenspielbereichs
- Bereichsübergreifender Austausch der Fachkräfte

Übergang vom Kindergarten in die Schule/ Zusammenarbeit mit den Grundschulen

Im letzten Kindergartenjahr vor der Schule nehmen die Kinder an einem gruppenübergreifenden Vorschulprojekt teil. Es werden verschiedene Aktivitäten zu besonderen Themen angeboten, entsprechende Arbeitsaufträge gestaltet, gemeinsame Ausflüge und das Würzburger Sprachprogramm durchgeführt. Das Interesse der Kinder, ihr Mitspracherecht und die Förderung zur Selbständigkeit spielen im Vorschulprojekt eine große Rolle.

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit der Schule. Kinder nehmen bereits im letzten Jahr an zusammen gestalteten Angeboten in der Schule teil (z.B. Schulschwimmen, gemeinsame Sportstunde) und haben auch die Möglichkeit, eine Schnupperstunde in der Schule zu verbringen.

Das Fachpersonal steht durch regelmäßige Kooperationstreffen in engem Austausch mit den Lehrern der beiden Grundschulen. Die Rektorin kommt jährlich in die

Einrichtung, um sich ein Bild von der Vorschularbeit und der diesjährigen Vorschüler zu machen.

Zum Thema „Schulfähigkeit“ wird gemeinsam mit den Lehrern und Erziehern ein Elternabend in der Einrichtung gestaltet.

Übergang vom Kindergarten zum Schulkindergarten

Es besteht eine gute Zusammenarbeit mit den abgebenden Kindergärten und den Grundschulen. Im Bedarfsfall wird ein gemeinsames „Übergabegespräch“ mit der abgebenden Einrichtung und den Eltern vereinbart, mit dem Einverständnis der Eltern können die Beobachtungsbögen der Kinder weitergegeben werden. Wir arbeiten nach einem, mit den Grundschulen abgestimmten Konzept für die Arbeit mit Vorschulkindern. Kinder nehmen an zusammengestellten Angeboten in der Schule teil (z. B: Schulschwimmen) und haben auch die Möglichkeit eine Schnupperstunde in der Schule zu verbringen. Das pädagogische Personal steht in engem Austausch mit den Lehrkräften. Die Rektorinnen kommen zusätzlich zur Teilnahme an Vorschulaktionen in die Einrichtung.

Inklusion: Umgang mit individuellen Unterschieden und soziokultureller Vielfalt

Kinder verschiedenen Alters

Die Gruppen richten sich an Kinder im Alter von 1 Jahr bis zum dritten Jahr sowie an Kinder im Alter von drei Jahren bis zum Schuleintritt.

Dies hat den Vorteil, dass sie voneinander lernen (z.B. Sozialverhalten) und Verantwortung übernehmen. Eine gegenseitige Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft werden unterstützt und gefördert. Das Selbstwertgefühl wird durch die unterschiedlichen Positionen gestärkt. Es entsteht weniger Konkurrenzdenken.

Interkulturelle Bildung

Eine kulturell aufgeschlossene pädagogische Grundhaltung ist Voraussetzung für eine interkulturelle Bildung.

Wir sind offen für Kinder aller Religionen, unterschiedlicher sozialer und kultureller Herkunft und orientieren uns an der Lebenswirklichkeit und den Bedürfnissen der Kinder und Familien.

Integration

In allen Bereichen besteht die Möglichkeit Kinder mit körperlichen Einschränkungen und/ oder erhöhtem Förderbedarf aufzunehmen. Kinder mit und ohne Behinderung werden nach Möglichkeit gemeinsam gebildet, erzogen und betreut sowie darin unterstützt, sich mit ihren Stärken und Schwächen gegenseitig anzunehmen.

Neben der Förderung durch den heilpädagogischen Fachdienst werden die Kinder in Einzel- und Kleingruppenarbeit in den Bereichen der sozialen Kompetenz, der Konzentration, der Sprachbildung, der Grob- und Feinmotorik und der Selbstorganisation und -regulierung unterstützt und gestärkt.

Schlüsselprozesse der Bildungs- und Erziehungsqualität

Partizipation

Kinder haben das Recht, an allen sie betreffenden Entscheidungen entsprechend ihrem Entwicklungsstand beteiligt zu werden, wobei eine Beteiligung von klein auf

möglich ist. Je jünger die Kinder sind, umso wichtiger ist das Erkennen und Deuten ihrer Körpersprache und der Signale.

Um ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mit gestalten zu können, bekommen die Kinder von uns angemessene Unterstützung und die Möglichkeit, Eigenverantwortung zu übernehmen und eigene Aktivitäten zu gestalten, soweit es sich mit ihrem eigenen Wohl und dem der Gemeinschaft vereinbaren lässt.

Die Beteiligung der Kinder ist das Kernelement einer zukunftsweisenden Bildungs- und Erziehungspraxis. Es ist der Schlüssel zu Bildung und Demokratie.

Dies erfolgt in unserer Einrichtung durch verschiedene Möglichkeiten:

- Gesprächskreise
- Erarbeiten von Regeln und Konsequenzen
- Erlernen und Pflegen einer Streitkultur
- Patenschaften unter den Kindern
- Übernahme von verantwortungsvollen Aufgaben
- Gestaltung des eigenen Spiels

Beobachtung und Dokumentation

Um die Qualität und den Stand unserer pädagogischen Arbeit zu überprüfen, werden die Kinder in regelmäßigen Abständen zu bestimmten Zeiten beobachtet.

Diese Beobachtungen werden anhand von Beobachtungsbögen dokumentiert und dienen auch als Grundlage für Elterngespräche. Für die Sprachstandserhebung und die daraus folgende Teilnahme am Vorkurs Deutsch ist ebenso die Beobachtung und Dokumentation erforderlich. Folgende Beobachtungsbögen werden bei uns regelmäßig eingesetzt: PERIK (positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag), SISMIK (Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern in Kindertageseinrichtungen), sowie SELDAK (Sprachentwicklung und Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern).

In der Krippe benutzen wir zur Dokumentation des Entwicklungsstands die Beller Tabelle.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Der Kontakt zu den Eltern ist uns sehr wichtig, denn eine partnerschaftliche und offene Zusammenarbeit unterstützt die pädagogische Arbeit effektiv und dient dem Wohle der Kinder.

Deshalb bieten wir für die Eltern an:

Aufnahmegespräche

Im Aufnahmegespräch lernen Eltern, Kind und Leitung sich gegenseitig kennen, der konzeptionelle Rahmen wird vorgestellt und Bedürfnisse und Wünsche können angesprochen werden.

Elterngespräche

Tür- und Angelgespräche zum allgemeinen Informationsaustausch sind jederzeit während der Bring- und Abholzeit möglich.

Darüber hinaus führen die Mitarbeiterinnen Gespräche zur Eingewöhnung und zur Entwicklung des Kindes durch. Bei intensiverem Gesprächsbedarf besteht die Möglichkeit, einen individuellen Termin zu vereinbaren.

Hospitationen

Um einen Einblick in den Tagesablauf der Einrichtung zu bekommen, bieten die Kindergartenbereiche Hospitationstage nach der Eingewöhnungsphase an. Wichtig ist

uns, mit den hospitierenden Eltern zu Beginn ein Einführungsgespräch und am Ende ein Reflexionsgespräch zu führen.

Elternabende

Wir bieten pädagogische Elternabende in Form von Gruppenelternabenden, bereichsinternen Elternabenden und Elternabenden mit Referenten zu einem von den Eltern gewünschten Thema an.

Vor Beginn eines neuen Betreuungsjahres findet für alle Bereiche ein Informationseleternabend statt.

Elterngesprächskreise

Wir bieten den Eltern zu verschiedenen Themen Elterngesprächskreise an. Von Eltern für Eltern können Erfahrungen ausgetauscht und weitergegeben werden. (z.B. Thema Geschwisterrivalität, Erziehungstipps in Alltagssituationen).

Elternvertretung

Zu Beginn des Betriebsjahres werden von den Eltern in jedem Bereich (Krippe, Kindergarten 1, Kindergarten 2 und Schulkindergarten) die Elternvertreter gewählt. Pro Haus gibt es einen Elternbeirat, der aus diesem Gremium einen Vorsitzenden und Stellvertreter wählt. In regelmäßigen Abständen trifft sich der Elternbeirat mit den pädagogischen Leitungen um aktuelle Themen, sowie Anliegen der Eltern und des Teams zu besprechen.

Die Elternvertreter beteiligen sich aktiv bei der Planung, Organisation und Durchführung von Festen. Sie sind das Bindeglied zwischen Eltern, Kinderhausteam und dem Träger der Einrichtung.

Elterninformation

Um Eltern ausreichend über den Alltag in unserer Einrichtung, aktuelle Anlässe und über unsere pädagogische Arbeit zu informieren gibt es

- Gruppenaushänge
- Aushänge im Eingangsbereich
- Elternbriefe
- Berichte auf der Homepage
- Info - Emails

Zusammenarbeit der Mitarbeiterinnen in der Einrichtung

Unser Team besteht aus einer Gesamtleitung, drei pädagogischen Leitungen, Fachkräften, Ergänzungskräften und zusätzliche MitarbeiterInnen, wie PraktikantInnen und Bundesfreiwilligendienst-HelferInnen.

Die Größe unserer Einrichtung macht es notwendig, die Zusammenarbeit der Teams gut zu strukturieren.

Die Gesamtleitung ist verantwortlich für die Umsetzung der Pädagogischen Konzeption im Sinne des Caritasverbandes und die Einhaltung der AVBayKiBiG, die Konzeptentwicklung und -fortschreibung in Zusammenarbeit mit der Fachdienstleitung und der Fachberatung, Personalmanagement, alle organisatorischen Abläufe, Öffentlichkeitsarbeit und Zusammenarbeit mit anderen Gremien und Institutionen, sowie die Strukturierung der Zusammenarbeit mit den Eltern im Sinne einer Erziehungspatenschaft.

Die stellvertretenden Leitungen sind verantwortlich für die pädagogischen Abläufe im jeweiligen Bereich, Teamführung, Umsetzung des pädagogischen Konzeptes, sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

Die pädagogischen MitarbeiterInnen sind zuständig für die Bildung und Betreuung der

Kinder, Durchführung und Dokumentation der pädagogischen Arbeit nach dem Konzept sowie die Zusammenarbeit mit den Eltern.

In den regelmäßigen stattfindenden Team- und Kleingruppenbesprechungen wird die pädagogische Arbeit vor- und nachbereitet und die Planung für die kommende Zeit getroffen.

Fortbildungen

Eine regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen gibt uns die Möglichkeit, unsere berufliche Tätigkeit zu reflektieren und neue Ideen zu sammeln. Neben den Angeboten verschiedener Fortbildungsträger steht den Mitarbeiter/innen ein umfangreiches Fortbildungsangebot des Caritaseigenen Institutes für Bildung und Entwicklung zur Verfügung. darüber hinaus gibt es auch Fortbildungen für das gesamte Team mit dem Ziel, sich gemeinsam in der pädagogischen Arbeit weiterzuentwickeln.

Zusammenarbeit mit dem Caritaszentrum Fürstenfeldbruck

Das Caritas-Zentrum vereint unterschiedliche ambulante und teilstationäre Dienste unter einem Dach.

Diese sind im Landkreis Fürstenfeldbruck dezentral verteilt.

Im Einzelnen bieten wir folgende Dienste an:

Unterstützung für Familien, Jugendliche und Kinder

- Beratungsstellen für Eltern, Kinder und Jugendliche
- Caritas Kindergärten und Kinderkrippe in Puchheim, Olching und Fürstenfeldbruck

Unterstützung für ältere und kranke Menschen und deren Angehörige

- Caritas Sozialstation, ambulante Pflege und Versorgung für alte und kranke Menschen
- Gerontopsychiatrischer Fachdienst
- Ambulanter Hospizdienst

Unterstützung in besonderen Lebenslagen

- Schuldnerberatung und Soziale Beratung
- Kontaktstelle für Menschen mit Behinderung
- Beratungs- und Übernachtungsstelle für alleinstehende wohnungslose Menschen
- Beratungsstelle für Migranten und Integrationsdienst
- Fachambulanz für Menschen mit Suchterkrankungen
- Sozialpsychiatrischer Dienst und psychosoziale Beratung von Betroffenen und ihren Angehörigen

Diese Vielfalt ist eine wichtige Ressource, um den Bürgerinnen und Bürgern im Landkreis bedarfsgerechte und vernetzte Dienstleistungen anbieten zu können.

Wenn Sie Fragen zu unserer Arbeit haben oder selbst Hilfe und Unterstützung brauchen, rufen Sie uns an oder kommen vorbei. Wir helfen Ihnen gerne weiter

Caritas Zentrum, Hauptstraße 5, 82256 Fürstenfeldbruck, Tel: 08141 3207-0

Vernetzung und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

Unsere Einrichtung arbeitet mit vielen Institutionen zusammen, um die Entwicklung der

Kinder zu fördern, zu begleiten und zu unterstützen.

Wir stehen in Kooperation mit:

- den Puchheimer Grundschulen
- dem sonderpädagogischen Mobilen Diensten und Hilfen im Landkreis Fürstfeldbruck
- einer Musikpädagogischen Fachkraft
- den anderen Betreuungseinrichtungen in Puchheim
- Facharbeitskreisen
- der katholischen Pfarrei St. Josef
- Beratungsstellen (Logopädie, Ergotherapie, Erziehungsberatungsstellen)
- Landratsamt FFB, insbesondere Kindertagesstätten Aufsicht, Jugendamt, Gesundheitsamt

Kinderschutz

Die Themen Kinderschutz und Kindeswohlgefährdung sind im § 8a des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) angesprochen.

Daraus leitet sich auch für die Kindertageseinrichtung ein Schutzauftrag ab, vor allem in Fällen von körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Missbrauch, Vernachlässigung oder anderen Gefährdungen. Hierfür wurde vom Caritasverband ein Rahmenkonzept erstellt, dieses ist für alle Einrichtungen verpflichtend und ist der Konzeption beigefügt.

Um den Kinderschutz von Seiten der Einrichtung zu sichern, sind wir verpflichtet, bei der Einstellung neuer MitarbeiterInnen ein erweitertes Führungszeugnis zu verlangen. Außerdem müssen auch die langjährigen Mitarbeiterinnen regelmäßig das aktuelle Führungszeugnis erneuern.

Zudem sind unsere Mitarbeiterinnen durch Fortbildungen zum Kinderschutz geschult. Sie sind über Vorgehensweisen bei Verdachtsfällen informiert und angewiesen, sich daran zu halten. Sie befolgen die entsprechenden Dienstweisungen, die allen pädagogischen Mitarbeiterinnen bekannt sind und dokumentieren in den Bögen des Diözesan Caritas Verbandes.

In Verdachtsfällen sind wir gehalten, eine insoweit erfahrene Fachkraft (ISOFAK) hinzuzuziehen, die durch anonymisierte Fallbesprechungen hilft, Risikoabschätzungen bietet und punktuell beratend eingreift.

Eltern erhalten bei Bedarf Hinweise auf weitergehende Hilfsangebote. In schwerwiegenden Fällen sind wir verpflichtet, das Jugendamt einzuschalten.

Zu unserem Auftrag gehört auch die Überprüfung der U-Hefte bei der Anmeldung neuer Kinder. Als Fachkräfte sind wir verpflichtet, die regelmäßigen Früherkennungsuntersuchungen bei Kindern anzuregen, sofern es nicht durch die Vorlage des U-Heftes nachgewiesen wurde. Generell wird die Intimsphäre der Kinder geschützt und respektiert.

Qualitätssicherung

Unter Qualitätssicherung verstehen wir sowohl die Dokumentation als auch die Auseinandersetzung über unsere pädagogische Arbeit im Hinblick auf den Gesetzesauftrag und das pädagogische Umfeld (Eltern, Kinder, Mitarbeiter). Sie dient der Überprüfung und Weiterentwicklung unserer Qualitätsstandards.

In der jährlichen Elternbefragung haben die Eltern die Möglichkeit uns Rückmeldung über die Qualität und die Zufriedenheit pädagogischer Angebote sowie von Rahmenbedingungen kund zu tun. Die Auswertung wird im Team gemeinsam reflektiert, Ideen und Anregungen aufgegriffen und umgesetzt und den Eltern per

Infomail rückgemeldet.

Beschwerdemanagement

Beschwerden, gleichermaßen von Kindern, Eltern oder MitarbeiterInnen, werden angenommen und schnellstmöglich nach gemeinsamen Lösungen gesucht. Wenn eine Klärung durch die Gruppenleitung nicht möglich ist, werden die pädagogische Leitung oder/und die Einrichtungsleitung hinzugezogen.

Gruppenübergreifende Probleme sollten möglichst über den Elternbeirat an die Einrichtungsleitung übermittelt werden.

Beschwerden, die die Rahmenbedingungen betreffen (z.B. Beiträge, Öffnungszeiten) werden direkt an den Träger weitergeleitet.

Mögliche Beschwerdeformen sind:

- In einem persönlichen Gespräch mit der Gruppen- oder Bereichsleitung (mündlich oder telefonisch) während der Sprechzeiten bzw. an einem vereinbarten Termin
- Schriftlich per Brief oder E-Mail
- Im Rahmen der jährlichen Elternbefragung

Öffentlichkeitsarbeit und Teilnahme am öffentlichen Leben in

Puchheim

Uns ist es wichtig, unsere Einrichtung in der Öffentlichkeit zu präsentieren und das Umfeld zu informieren.

Wir haben jährlich einen Tag der offenen Tür, führen eine Homepage und bieten aktuelle Flyer an.

Wir nehmen an öffentlichen städtischen Aktionen teil, wie z.B. Tanzaufführung am Weltkindertag, Besuche im Seniorenheim oder helfen beim Ramadama.

Unser jährlicher Weihnachtsmarkt ist für alle Puchheimer Bürger offen.

Durch Presseartikel werden wir immer wieder in der Öffentlichkeit auf uns aufmerksam machen und von unserer pädagogischen Arbeit berichten.